

# Zur Kenntniss schwedischer Dipteren. I.

Von

Einar Wahlgren.

## **Scellus dolichocerus** GERST.

Von dieser Art war bisher nur ein einziges Exemplar, ein Männchen, bekannt, welches von GERSTÄCKER<sup>1</sup> im Jahre 1864 beschrieben ist. Dies Exemplar wurde von BOHEMAN auf Öland gefangen.

Letzten Sommer gelang es mir auf der öländischen Alvarsteppe bei Vickleby die Art wiederzufinden und zwar nicht nur das Männchen sondern auch das bisher unbekannte Weibchen. Die Exemplare wurden zusammen mit mehreren anderen Insekten mit der Netze gefangen und wurden erst nach der Heimkehr von der Exkursion wahrgenommen. Ich kann somit nicht ganz sagen, auf welchen Pflanzen die Art vorkam, so viel ist aber sicher, dass sie nicht auf Wasser, nicht einmal auf Wasserpflanzen oder an feuchten Stellen lebte, da ich gerade, um die xerophile Insektenwelt des Alvargebietes kennen zu lernen, die feuchten Pflanzenformationen sorgfältig vermied. Drei Männchen und zwei Weibchen wurden eingesammelt.

Zu der genauen Beschreibung GERSTÄCKERS von dem Männchen habe ich nichts von Bedeutung hinzuzufügen. Das Typexemplar scheint aber schon zur Zeit der Beschreibung etwas erblasst gewesen zu sein, oder es war nicht völlig ausgefärbt. Wenigstens zeigen meine frischeren und unverzehrten Exemplare schärfere Farben, was besonders an den Flügeln auffällt. Diese sind sehr dunkel schwarzbraun gefärbt und zwar nicht blasser sondern dunkler als bei *S. spinimanus* ZETT.,

<sup>1</sup> A. GERSTÄCKER, Uebersicht der in der Umgebung Berlins bis jetzt beobachteten Dolichopoden. Entomol. Zeitung. Stettin. XXV. 1864. p. 46.

und die dunkle Färbung ist nicht so gleichmässig wie bei den Typexemplar verbreitet, sondern lässt wie bei *S. spinimanus* einen helleren Wisch zwischen der dritten und vierten Längsader wie auch in der Diskoidalzelle. Die Antennen sind rein schwarz, glänzend. Die Vorderhüften sind bei unbeschädigten Exemplaren ganz silbergrau bereift, gar nicht, ebenso wenig wie die Beine, gelblich durchscheinend, und die Schienen und Tarsen sind wie die Schenkel schwärzlich, bisweilen grünlich, metallschimmernd.

Das wichtigste Kennzeichen der Art, welches auch ihren Namen veranlasst hat, die sehr langgestreckten Antennen, findet sich insofern bei dem Weibchen wieder, als das dritte Antennenglied auch bei ihm etwas länger als bei den zwei übrigen Arten ist. Doch sind die Antennen bei weitem nicht so lang wie bei dem Männchen, und das dritte Glied ist nicht wie bei diesem dünn griffelförmig sondern eiförmig und viel kürzer als das erste Glied. Die Antennen sind wie bei dem Männchen schwarz; Stirn und Untergesicht grau. Das Rückenschild ist oben an der Mitte weisslich bereift mit zwei einander nahestehenden metallischen Längslinien, an den Seiten rötlich kupferglänzend. Skutell an den Rändern graulich bereift, an der Mitte kupferfarbig. Beine wie bei dem Männchen gefärbt. Vorderschenkel wie bei diesem mit fast gleichlangen starken Borsten bewaffnet. Die Spitze der Vorderschienen ist mehr als bei dem Männchen, obgleich nicht so stark wie bei übrigen Arten, klauenförmig ausgezogen, der Innenrand daher seicht ausgeschnitten. Der Haken am Innenrande der Vorderschenkel fehlt wie bei den Weibchen übriger Arten. Hinterleib an der Basis kupferrot, übrigens erzgrünlich glänzend. Die Flügel sind genau wie bei dem Männchen gezeichnet.

Körperlänge 4 (♂)—4,5 (♀) mm. Flügellänge 4,5 (♂)—5,5 (♀) mm.

### Unsere *Cnemodon*-arten.

Die schwedische Dipterensammlung des Reichsmuseums enthält 7 Männchen und 4 Weibchen einer *Cnemodon*-art, aus Norrbotten, von BOHEMAN eingesammelt. Sämtliche Männchen haben das Rückenschild schwarz behaart, die Schwin-

ger weiss und den Metatarsus der Vorderbeine nicht verbreitert. Sie gehören folglich zu *C. fulvimanus* ZETT. oder *C. anthracinus* ZETT. Die vier Weibchen sind sämtlich mit *C. ruficornis* MEIG., ZETT. identisch und haben somit das dritte Antennenglied unten rotgelblich. Diese *ruficornis*-weibchen sind ganz sicher, wie auch ZETTERSTEDT<sup>1</sup> vermutet, MALM<sup>2</sup> für möglich und BOHEMAN<sup>3</sup> für wahrscheinlich gehalten haben Weibchen von *C. fulvimanus* (oder *anthracinus*). Die jetzt erwähnten norrbottischen Exemplare sind nämlich von BOHEMAN auf demselben Lokale, Råbäck zwischen Luleå und Bredåker, gesammelt. Andere *Cnemodon*-funde sind nicht in seinem Reiseberichte erwähnt.

Dass *C. ruficornis* also nicht das Weibchen von *C. morinellus* ZETT. ist, was KOWARZ<sup>4</sup> für möglich hält, ist sicher.

Kommt so die Frage, ob *C. fulvimanus* und *anthracinus* verschiedene Arten sind. In dem Dipterenkatalog<sup>5</sup> von BECKER, BEZZI etc. und in VERRALLS »Catalogue of the Syrphidæ<sup>6</sup> wird *C. anthracinus* mit Fragezeichen als Synonyme unter *C. fulvimanus* gestellt. Vergleicht man ZETTERSTEDTS Diagnosen und Beschreibungen der beiden Arten, findet man gar nichts, was eine Artverschiedenheit berechtigt. ZETTERSTEDT schreibt wohl von *C. anthracinus*: »antennæ subtus brunneæ«, erwähnt aber nichts betreffs der Farbe der Antennen von *C. fulvimanus*. KOWARZ gibt aber an, dass *C. morinellus* in beiden Geschlechtern gerade durch das an der Unterseite gelb gefärbte dritte Fühlerglied von *C. fulvimanus* zu unterscheiden sei. Der letztere würde somit ganz schwarze Antennen haben. Es verhält sich aber so, dass diese, die einzige Verschiedenheit zwischen den beiden Arten, die angegeben worden ist, nicht binnen der Gattung *Cnemodon* von systematischem Wert ist. Betreffs der Antennen

<sup>1</sup> Diptera Scandinaviæ. XIII., p. 6031.

<sup>2</sup> Anteckningar öfver Syrphici. Göteb. Vet. o. Vitt. Samh. handl. 1863, p. 67.

<sup>3</sup> Resa i Lappland. Öfvers. Vet. Ak:s Förh. 1844, p. 97.

<sup>4</sup> Beiträge zu einem Verzeichniss der Dipteren Böhmens. V. Wiener entomol. Zeit. 4, 1885.

<sup>5</sup> Katalog der paläarktischen Dipteren. III. Budapest 1907.

<sup>6</sup> British Flies. VIII. London 1901.

von *C. vitripennis* MEIG. schreibt VERRAL: »the third joint being somethimes all blackish, but usually more or less luteous about the base beneath», was ich auch an schwedischen Individuen von *C. vitripennis* beobachtet habe. Dasselbe gilt aber auch für die von BOHEMAN eingesammelten *Cnemodon*-männchen: die rotgelbliche Färbung des dritten Antennenglieds wechselt bis zum vollständigen Fehlen.

Ich trage darum nicht das wenigste Bedenken *C. fulvimanus* und *C. anthracinus* als identisch zu erklären. Die drei erwähnten ZETTERSTEDT'schen *Cnemodon*-arten, wozu ja auch *Pipiza carbonaria* var *a.* hinzuzufügen ist, sind also eine einzige Art: *C. fulvimanus*.

Die Grösse der norrbottnischen Exemplare beträgt von 5,5 bis zu 6,75 mm. Die Farbe variiert von ganz schwarz zu metallisch braunschwarz. Die Vorderschienen sind gewöhnlich aber nicht immer in der Spitze heller, und die Färbung der Tarsen ist wechselnd.

Über das Vorkommen von seiner *Pipiza anthracina* schreibt aber ZETTERSTEDT<sup>1</sup> auch: »in Ostrogothia ad Gulum, et in Uplandia ad Holmiam, teste D. Wahlberg», vorsichtig zuzügend: »specimina vero ex his provinciis non comparavi». Diese Vorsicht war auch nötig, denn diese Exemplare, welche in der Sammlung des Reichsmuseums aufbewahrt sind, gehören nicht zu dieser Art.

Von den zwei Exemplaren aus Östergötland ist das eine ein Männchen, welches dunkle Schwingerknöpfe und mehr gebräunte Flügel hat. Es gehört also zu *Cnemodon morinellus* ZETT., früher nicht nördlicher als in Dänemark bekannt.

Von den Exemplaren von Stockholm aber hat das einzige Männchen weisse Thoraxbehaarung, und gehört folglich zu *Cnemodon vitripennis* MEIG., welcher früher nicht aus Skandinavien bekannt war.

<sup>1</sup> L. c. II. p. 837.